



### Parteiämtliche Bekanntgabe

NSK. Der Reichsführer erläßt folgende Verfügung: Unter Bezugnahme auf meine Bekanntgabe 20/32 vom 29. November 1932, erschienen im Verordnungsblatt Folge 36 vom 30. November 1932, wird folgendes verfügt:

Mit Wirkung vom 1. Juli 1933 wird in sämtlichen Arbeitsdienstlagern eine Ortsgruppe der NSDAP. gebildet, der sämtliche Arbeitsfreiwillige für die Dauer ihres Kommandos zuzurechnen sind. Die Lager-Ortsgruppen setzen sich sofort mit der zuständigen Gauleitung ins Benehmen unter gleichzeitiger Ueberführung einer namentlichen Mitgliederliste. Dieselbe hat Eintrittstag und Mitgliedsnummer zu enthalten.

Die Gauleitungen: veranlassen das weitere. Schwarz.

KSN. Der Reichsführer erläßt folgende Verfügung: Infolge der veränderten politischen Verhältnisse sind die Gründe, die die Reichsleitung zur Einziehung der Sachschädenkasse veranlassen, nicht mehr zureichend. Die Sachschädenkasse wird daher zum 30. Juni 1933 aufgelöst.

München, den 21. Juni 1933. gez.: Schwarz.

### Die Sturmflut der deutschen Revolution

Auf dem Wege zur Alleinherrschaft, zur einheitlichen Zusammenfassung des Volkes auf ein Ziel, ist der Nationalsozialismus nach den Maßnahmen gegen die deutschnationalen Kampfstämme nach der Einverleibung des Stahlhelms in die Gesamtbewegung einen weiteren Schritt vorwärts gegangen, indem nunmehr mit der SPD. das geschieht, was schon am 28. Februar mit der KPD. geschah: Es wurde ihr jede Betätigung irgendwelcher Art in Deutschland untersagt. Damit hat sie praktisch zu bestehen aufgehört, denn sie darf weder Zeitungen oder Druckschriften herausgeben, Schriftverkehr führen, Beiträge einziehen, Versammlungen abhalten und auch sonst sich irgendwie bemerkbar machen. Es ist an sich weder ein formelles Verbot der SPD. noch der KPD. erfolgt, sondern man überläßt es der freien Entwicklung, daß diese Parteien von selbst absterben. Da auch die Mandate sämtlicher sozialdemokratischer Parlamentarier für nichtig erklärt worden sind und da man die Diäten und die Freifahrtkarten gesperrt hat, hat der Marxismus mit dem 22. Juni in Deutschland praktisch zu bestehen aufgehört, und zwar für alle Zeiten, denn es ist jedem Einseitigen klar, daß es eine Auferstehung einer Partei oder Bewegung, die so schamlos und so kläglich verlagert und ihre Anhänger so feige im Stich gelassen hat, nicht gibt und nicht geben kann.

Die letzten Tage haben bewiesen, daß diejenigen, die immer von einem Abschluß der nationalsozialistischen Revolution sprachen, im Unrecht geblieben sind. Man verrät kein Geheimnis, wenn man feststellt, daß die nationalsozialistische Revolution auch jetzt noch längst nicht ihr Ende erreicht hat. Dr. Goebbels hat gerade in diesen Tagen wieder betont, daß noch große und wichtige Maßnahmen in diesem Jahre ausbedorft werden, denn noch ist der Kampf mit den Kirchen nicht zum Abschluß gebracht und noch ist die restlose Auseinandersetzung mit den Partnern der Macht im Lande und in den Regierungen nicht zu Ende geführt. Der Ausgang dieses Kampfes ist ohne weiteres klar. Es gibt wohl keinen Zweifler mehr daran.

Wenn man die politische Entwicklung seit dem 30. Januar überblickt, dann muß man die Feststellung machen, daß wohl niemals eine Revolution so folgerichtig und so total erfolgte wie die deutsche Revolution des Jahres 1933. Der Uebernahme der Macht folgte die Auflösung und Gleichschaltung aller Parlamente, der Gleichschaltung der Parlamente die Vernichtung des Kommunismus und Schwächung des marxistischen Sozialismus. Diesen Maßnahmen folgte wiederum die einheitliche Zusammenfassung aller Verbände auf dem Gebiete des Handwerks, des Handels, der Industrie und den übrigen Wirtschaftsbereichen, die Zusammenfassung der gesamten Landwirtschaft in einer ständischen Front, die Einführung des bäuerlichen Erbhofrechts, die Uebernahme der Gewerkschaften und die Bildung der Deutschen Arbeitsfront, die Einsetzung der Reichsstatthalter und damit der straffe Neubau des Reichs in politischer Beziehung, die Beseitigung der linken Parteien und Interessentengruppen, die Schaffung des Propagandaministeriums, die Durchführung einer einheitlichen Linie auf kulturellem Gebiete, die Einführung der Arierbestimmung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und damit die Säuberung des Rechtsanwalts- und des Arztbundes von der Uebertretung, das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, die Einsetzung des Reichspropagandakommissars und die Zusammenfassung des gesamten Sports, die Einsetzung eines Reichsjugendführers und die straffe Zusammenfassung aller Jugendverbände unter Verbot und Auflösung der bisher bestehenden bündischen Jugendverbände, die Eingliederung des Stahlhelms in die NSDAP., wodurch er den Einflüssen der Reaktion entzogen wurde, die Beseitigung der deutschnationalen Kampfstämme und sonstiger Nebenverbände, in denen der Marxismus sich eingeschlichen hatte, das restlose Betätigungs-

### Tagespiegel

Der Reichspräsident und Reichsminister Göring übernehmen das Protektorat des Aeroklubs von Deutschland.

Ministerpräsident Göring und Staatskommissar Hinkel sprachen vor der Presse über die Zukunft des preussischen Theaterlebens.

In Berlin fand die Gründungsverammlung der Ortsgruppe des Bundes „Arenz und Adler“ statt. Vizekanzler von Papen betonte in einer Ansprache, wenn durch den konservativen Aufbruch des Volkes auch kein Raum mehr für eine katholische Partei sei, so doch sicher für eine katholische Politik. Im Bunde „Arenz und Adler“ begegneten sich die Symbole des Erlösers und des Reichs.

Der preussische Ministerpräsident hat den Deutschnationalen Kampfband des gewerblichen Mittelstandes verboten.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach ernannte den Führer der Evangelischen Jugend Deutschlands D. Stange zum Mitglied des Reichsführerorgans, in dem das evangelische Jugendwerk auch künftig an erster Stelle neben der Führerschaft der Hitlerjugend stehen wird.

Anlässlich des 50. Geburtstages des Wehrkreispfarrers Müller veranstaltete die Reichsleitung der Glaubensbewegung Deutsche Christen in Berlin eine Morgenfeier, auf der Pfarrer Hoffenfelder die Festansprache hielt.

Ministerialdirektor Dr. Trendelenburg im preussischen Kultusministerium wurde beurlaubt.

Wie amtlich mitgeteilt wird, entbehren Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dr. Dornmüller der Begründung.

Der Sitzungssaal des preussischen Staatsrats wird nach dem Vorbild des großen Sitzungssaals im Braunes Haus in München umgebaut.

Die „Deutsche Zeitung“ wurde wegen des Artikels „Eine Richtfeststellung im Falle Bismarck“ bis zum 30. Juni verboten; ferner

verbot für die SPD., die Bildung der Deutschen Rechtsfront, der ständische Aufbau. Allein diese noch gar nicht vollständige Aufzählung zeigt, daß der Nationalsozialismus nicht zu viel versprochen, wenn er eine Reformation an Haupt und Gliedern in Aussicht stellte. Niemand wagte noch im vorigen Jahr, in seinen tiefsten Träumen anzunehmen, daß die nationalsozialistische Sturmflut mit derartig elementarer Gewalt über Deutschland hinwegbraulen und in so kurzer Frist alles fortzuschwemmen würde, was sich ihr etwa noch entgegenstellte.

Der Kampf um den Reichsbischof und der Ausgleich mit der katholischen Kirche, der noch ausstehende Kampf um die kirchlichen Jugendverbände, deren Erziehung der Staat, das Reich, in die Hände nehmen wollen und werden, ferner das Vorgehen gegen die Führer der Christlichen Gewerkschaften, die nunmehr restlos ausgeschaltet worden sind, sind weitere Phasen auf dem angedeuteten Wege. Dazu kommt der Großkampf gegen alle kapitalistischen Einflüsse, die Verwirklichung des deutschen Sozialismus, wie ihn die nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei immer gepredigt hat.

Es sind vornehmlich junge Kräfte, die ohne Bedenken und ohne Vorbehalte mit jugendlichem Elan sich in die vordere Front gestellt haben und die gewillt sind, die junge Idee des deutschen Sozialismus, der mit dem materialistischen Sozialismus marxistischer Prägung nichts gemein hat, zum Siege zu führen. Ihr Grundgesetz heißt: Gemeinnutz geht vor Eigennutz, ein einfacher Satz, der, in allerletzte Konsequenzen durchgedacht, von weitesttragender politischer und wirtschaftlicher Bedeutung ist. Dieser Grundgedanke geht nun restlos in die Verwirklichung des Schritts für Schritt ein.

### Kommissarische Verwaltung im evangelischen Oberkirchenrat

Im Hinblick auf die Umgestaltung der Kirchenleitung bei der kommenden Verfassungsrevision hat der Kirchenrat der altprotestantischen Kirche, wie der Evangelische Presbiterienrat mitteilt, beschlossen, die Stelle des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats bis auf weiteres nicht zu besetzen. Ein Nachfolger für den mit dem 30. Juni aus seinem Amt scheidenden bisherigen Präsidenten Dr. D. Kapler wird nicht ernannt. Die Präsidentenstelle soll vielmehr bis auf weiteres kommissarisch verwaltet werden, und zwar im Hinblick auf die Lage der Kirche durch einen Geistlichen. Der Kirchenrat beschloß, mit dieser kommissarischen Verwaltung den rheinischen Generalsuperintendenten Dr. Stoltenhoff mit sofortiger Wirkung zu beauftragen. Ein Ausscheiden Dr. Stoltenhoffs aus dem Amt des Generalsuperintendenten der Rheinprovinz wird dadurch nicht bewirkt. Seine Vertretung in diesem Amt bleibt besonderer Regelung vorbehalten.

Der frühere heftigste Innenminister (Sozialdemokrat) und der badische Reichstagsabgeordnete Erving vom Zentrum wurden in Schußhaft genommen.

Der Führer des Gaues Danzig des Stahlhelms, Burandt, hat seinen Austritt aus der Deutschnationalen Front erklärt.

Auch in Danzig sind nun die Klassenkämpferischen Gewerkschaften endgültig verdrängt.

Auf der Internationalen Genossenschaftskonferenz in Basel kam es von seiten französischer Delegierter und des Generalsekretärs der Genossenschaftsinternationale, Henry May, zu schweren Beschimpfungen der deutschen Delegation, die unter Protest den Saal verließ. Nachträglich ist eine entsprechende Erklärung und Entschuldigung eingelaufen.

„Der Reichsbote“ bis zum 5. Juli wegen Verächtlichmachung der Reichsregierung bei Behandlung der Judenfrage.

In Wilhelmshaven fand am Freitag ein schwedischer Kriegsschiffbesuch statt.

In Berlin wurde ein Verband der ostdeutschen Industrie- und Handelskammern gegründet.

Dr. Ley hat die Mitglieder der Christlichen Gewerkschaften und der bürgerlichen Angestelltenverbände aus dem Großen Arbeiterkonvent ausgeschlossen.

Dr. Hedenkamp, der ständige Beauftragte der ärztlichen Spitzenorganisationen und ehemalige Reichstagsabgeordnete, ist aus der Deutschnationalen Front ausgetreten.

Die Gleichschaltung der Reichsbahnbeamten ist beendet.

Durch ein Verfassungsgezet in Niederösterreich sind sämtliche NSDAP.-Mandate für erloschen erklärt worden.

Der Parteivorstand der Großdeutschen Volkspartei in Wien fordert in einer Entschließung die Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Rechte.

### Die Aktion gegen die SPD. in den Parlamenten

Berlin, 23. Juni. Am Freitag ist in Ausführung des Betätigungsverbotes gegen die SPD. die entsprechende Aktion in den großen Parlamenten in Berlin, im Reichstag, preussischen Landtag und preussischen Staatsrat eingeleitet worden. An sämtliche Sozialdemokraten in den genannten Häusern sind Aufforderungen ergangen, unverzüglich ihre Freifahrtkarten zurückzusenden. Die Sozialdemokraten verfügten im Reichstag über 120 Abgeordnete, im preussischen Landtag nach den verschiedenen Austritten über 76 und im preussischen Staatsrat über 9 Mitglieder. Im Preußenparlament ist die letzte Diätenzahlung an die Mitglieder des Hauses einschließlich der Sozialdemokraten am 21. Juni für den letzten Viertelbeitrag des laufenden Monats geleistet worden. Einige Sozialdemokraten hatten diesen letzten Betrag bis heute noch nicht erhoben; sie haben ihn damit verloren, denn der Landtag hat die Diätenzahlung an alle Sozialdemokraten gesperrt. Im übrigen sind die Vermögenswerte der SPD. in den der Partei bisher zur Verfügung gestellten Räumen in den Parlamenten sichergestellt. Die Räume werden unter Verschluss gehalten, bis die zuständigen Stellen weitere Anordnungen über die Wegbringung der beschlagnahmten Parteiermögensstücke aus den Parlamentsräumen treffen. Irgendwelche Schwierigkeiten haben sich bei Durchführung der Aktion in den Parlamenten nicht ergeben.

Die sofortige Diätensperrung für die sozialdemokratischen Abgeordneten bedeutet einen nicht unbeträchtlichen materiellen Gewinn für die Staatskasse, der allein bei der sozialdemokratischen Reichstags- und preussischen Landtagsfraktion mit 1 411 200 Reichsmark im Jahr zu errechnen ist. Als selbstverständliche weitere Folge des sozialdemokratischen Betätigungsverbotes ist eine Anweisung der Präsidenten zu erwarten, wonach sozialdemokratische Abgeordnete die Parlamentsgebäude nicht mehr betreten dürfen.

### Brutale Ausschreitungen gegen Nationalsozialisten in Oesterreich

Wien, 23. Juni. In Krems an der Donau veranstalteten gestern abend etwa 200 uniformierte Wehrmänner, zu denen sich auch Starhemberg-Leute und ehemalige Mitglieder des aufgelösten Republikanischen Schutzbundes gesellt hatten, gewalttätige Kundgebungen gegen das nationalsozialistische Gasthaus „Zum Dritten Reich“ und gegen das Haus des bisherigen, der NSDAP. angehörenden Bürgermeisters. Es bedurfte des energischen Einschreitens der Gendarmerie, die mit aufgeflogenen Bajonetten vorgehen mußte, um die

**Demotivierenden Soldaten und ihre Genossen auseinanderzutreiben.**

Bei den Demonstrationen wurden sechs Nationalsozialisten, darunter zwei Frauen, niedergeschlagen, auch andere Personen durch Stockschläge verletzt und die auf dem Boden Liegenden noch mit Füßen getreten. An den Kundgebungen nahm auch der Obmann des Wehrbundes, Major Jotti, in Uniform teil. Gegen zahlreiche Wehrmänner in die Anzeige erstattet worden.

### Aufruf der NSDAP. Oesterreichs

Wien, 23. Juni. Der Leiter der NSDAP. Oesterreichs, Profsch, nimmt in einem Aufruf zum Verbot der nationalsozialistischen Bewegung durch die Regierung Dollfuß Stellung. Er betont in ihm, daß die NSDAP. jede Verantwortung für die Gewalttaten der letzten Tage ablehnt; die geistigen Urheber und Verantwortlichen an diesen Taten seien vielmehr im Schoße jener Regierung zu suchen, die schamlos genug war, die Angehörigen der NSDAP. mit den niedrigsten Mitteln der Gewalt zu unterdrücken. Profsch entbindet die Amtswalter der NSDAP. ihrer Ämter, kündigt aber zugleich verstärkten Kampf an, mit dem Ziel des Sturzes der Regierung Dollfuß und der Befreiung Oesterreichs von der Gewalt Herrschaft.

### Die Gewerkschaftsjugend in der deutschen Arbeitsfront

Berlin, 23. Juni. Baldur von Schirach hat den Leiter des Jugendamtes in der deutschen Arbeitsfront, Heinz Otto, ermächtigt, folgende Erklärung abzugeben.

„1. Die Gewerkschaftsjugend innerhalb der deutschen Arbeitsfront ist von ihm anerkannt. 2. Eingriffe in das Eigenleben der Jugendgewerkschaften dürfen nur mit Genehmigung der zuständigen höheren Stellen der deutschen Arbeitsfront vorgenommen werden. 3. Bis zur Klärung der Bekleidungsfrage der Jugend in der deutschen Arbeitsfront können die Mitglieder eine weiße Armbinde mit dem Aufdruck „Jugend der deutschen Arbeitsfront“ zu ihrer alten Kleidung tragen. Verboden ist lediglich der Schulterriemen. Die Träger der Binde müssen sich durch Mitgliedschaft in einer der Gewerkschaften ausweisen können, die in der deutschen Arbeitsfront vereint ist. Insbesondere fällt hierunter die Jugend des DVB., GDA. und die Jugend der sonstigen Angestelltenverbände. 4. Befehle von Jugendgewerkschaftsheimen, Beschlagnahmen von Eigentum der Gewerkschaftsjugend in der deutschen Arbeitsfront sind sofort aufzuheben.“

### Wer keine Ehestandsdarlehen bekommt

Berlin, 23. Juni. Die Durchführungsverordnung über die Gewährung von Ehestandsdarlehen ist nunmehr vom Reichsinnenminister bekanntgegeben worden. Sie bestimmt gleich zu Beginn die Fälle, in denen Ehestandsdarlehen nicht gewährt werden. Darüber sagt die Verordnung, daß Ehestandsdarlehen nicht in Frage kommen, wenn die Ehe vor dem 3. Juni 1933 geschlossen wurde oder wenn einer der beiden Ehegatten nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist oder wenn nach der politischen Einstellung eines der beiden Ehegatten anzunehmen ist, daß er sich nicht jederzeit rückhaltlos für den nationalen Staat einsetzt. Auch kommt die Gewährung von Ehestandsdarlehen dann nicht in Frage, wenn einer der beiden Ehegatten an vererblichen geistigen oder körperlichen Gebrochen leidet, die seine Verheiratung nicht als im Interesse der Volksgemeinschaft liegend erscheinen lassen. Schließlich ist das Ehestandsdarlehen dann ausgeschlossen, wenn nach dem Vorleben oder Vermögen eines der beiden Ehegatten anzunehmen ist, daß die Ehegatten ihrer Verpflichtung zur Rückzahlung des Darlehens nicht nachkommen werden. Die Höhe des Darlehens ist im übrigen nach dem Betrage zu bemessen, den ein Ehepaar gleichen Standes bei der Gründung eines Haushaltes nach den örtlichen Verhältnissen für den Erwerb von Möbeln und Hausgerät aufzuwenden pflegt. Der Darlehensbetrag muß stets durch 100 Reichsmark teilbar sein und darf 1000 Reichsmark nicht übersteigen.

### Auflösung der Deutschnationalen Front in Oldenburg

Oldenburg, 23. Juni. Der Landesverbandsführer der Deutschnationalen Front im Land Oldenburg, Landtagsabgeordneter Bunnemann, hat folgende Anordnung erlassen: Hiermit löse ich den Landesverband der Deutschnationalen Front mit allen seinen Unterorganisationen auf. Gleichzeitig entbinde ich alle bisherigen Mitglieder vor ihren der Partei gegenüber eingegangenen Verpflichtungen.

Der oldenburgische Innenminister hat den Jungdeutschen Orden, den Lannenbergbund, den Wehrwolf, die Schwarze Front, den Bismarckbund, den Deutschnationalen Kampfring, die deutschnationalen Kampfstaffeln und Betriebszellenorganisationen verboten.

### Der südslawische Außenminister bei Paul-Boncour

Paris, 23. Juni. Der französische Außenminister Paul-Boncour hatte heute vormittag eine längere Unterredung mit dem südslawischen Außenminister Jewitsch. Beim Verlassen des Quai d'Orsay erklärte der Minister Pressevertretern, die heutige Unterredung habe sich auf Wirtschaftsfragen Mitteleuropas bezogen. Ueber die Gerüchte einer Wiederherstellung einer österreich-ungarischen Monarchie befragt, erklärte Jewitsch, diese Frage sei nicht aufgeworfen worden.

### Keine Goldwährung für den inneren Zahlungsmittelumlauf

London, 23. Juni. Der Zweite Unterausschuß des Finanzausschusses der Weltwirtschaftskonferenz, der heute vormittag zusammentrat, teilte nach längerer Beratung mit, es sei nach allgemeiner Auffassung die Goldwährung für den inneren Zahlungsmittelumlauf unter den modernen Verhältnissen nicht erforderlich.

### Keine Vertagung der Londoner Konferenz

London, 23. Juni. Der Vizepräsident der Konferenz, Symans, teilte heute mit, daß eine Vertagung der Konferenz wegen Erreichung eines toten Punktes in keiner Form in Frage komme.

### Geburtenprämien bei den Ehestandsdarlehen

Berlin, 23. Juni. Der Antrag auf Gewährung eines Ehestandsdarlehens ist auf einem amtlichen Formular zu stellen, das vom Standesamt unentgeltlich abgegeben wird, soweit das Aufgebot erfolgt ist. Der Antrag muß bei der Behörde gestellt werden, in deren Bezirk der künftige Ehemann zur Zeit der Antragstellung seinen Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt hat. Soweit ein Antrag nicht schon von der Gemeinde abgelehnt wurde, entscheidet das Finanzamt endgültig, das für den künftigen Ehepartner zuständig ist.

Bei der Geburt jedes in der Ehe lebend geborenen Kindes werden 25 v. H. des ursprünglichen Darlehensbetrags erlassen. Auch kann nach der Geburt eines Kindes das Finanzamt gestatten, daß die Tilgung des Darlehens bis zu zwölf Monaten unterbrochen wird.

### Ruf an die Kirchenkonferenz in Eisenach

Berlin, 23. Juni. Staatsminister Rust hat an die Kirchenkonferenz in Eisenach folgendes Telegramm gerichtet: An die Vertreter der evangelischen Landeskirche der Altpreußischen Union auf der Kirchenkonferenz in Eisenach. — Nachdem die evangelische Landeskirche der Altpreußischen Union den Rechtsboden verlassen hat, weise ich ihre Vertreter in Eisenach nachdrücklich darauf hin, daß sie rechtmäßig nicht handeln können.

### Wieder 62 000 weniger

#### Die 5-Millionen-Grenze unterschritten

Berlin, 23. Juni. In den beiden ersten Juniwochen ist auf dem Arbeitsmarkt eine weitere Besserung eingetreten. Die Entlastung ist um so beachtlicher, als der im Frühjahr saisonmäßig eingetretene Kräftebedarf bis Ende Mai in der Hauptsache als beendet angesehen werden kann. Die Zahl der von den Arbeitsämtern erfaßten Arbeitslosen ist in der ersten Junihälfte um rund 62 000 gestunken gegenüber nur 14 000 im Vorjahr; sie beträgt rund 4 977 000 und liegt somit seit Ende 1931 zum ersten Male wieder unter der Fünfmillionengrenze. Gegenüber Mitte Juni des Vorjahres hat sie sich um rund 592 000 verbessert.

### Bericht über die Londoner Besprechungen

Berlin, 23. Juni. In der heutigen Ministerbesprechungen berichtete Reichsaussenminister von Neurath als Führer der Londoner Delegation über die Arbeiten der Weltwirtschaftskonferenz, wozu der Reichswirtschaftsminister und auch der Reichsbankpräsident von sich aus noch nähere Darlegungen machten.

In der darauf folgenden Kabinettsitzung wurden verschiedene Gesetzentwürfe beraten, u. a. wurde ein Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Wiederherstellung des Berufsdrankentums und ein Gesetz über die Aufhebung der im Kampf für die nationale Erhebung erlittenen Dienststrafen und Maßregelungen verabschiedet.

### Verfügung des Stabschefs Röhm zur Eingliederung des Stahlhelm

Berlin, 23. Juni. Wie die NSK. meldet, hat Stabschef Röhm folgende Verfügung erlassen:

Der Jungstahlhelm tritt gemäß Verfügung des Führers vom 21. Juni 1933 unter den Befehl der Obersten SA-Führung. Ueber die Form und den Gang der Eingliederungen ergingen besondere Weisungen. Der Führer erwartet, daß die Kameraden des Stahlhelm, die sich in unsere Front eingliedern, als vollwertige Mitglieder in unsere Reihen treten. Was zurückliegt, ist abgeschlossen. Die Soldaten marschieren nunmehr unter neuer Parole zu gemeinsamen Kampfzwecken verbunden nach vorwärts. Ich verbiete die Fortsetzung irgendwelcher Aktionen gegen den Stahlhelm und hoffe, daß den zu uns tretenden Kameraden die Hand gereicht wird. (gez.) Röhm.

### Regierungserklärung des Danziger Senats

Danzig, 23. Juni. Senatspräsident Dr. Kaufmännig gab heute in der Sitzung des Danziger Volkstags die Regierungserklärung des neuen nationalsozialistischen Senats ab. Die aus dem Geiste der nationalen Erhebung geborene Danziger Wahl, so sagte der Senatspräsident u. a., war ein Bekenntnis zum Deutschtum, zum deutschen Charakter Danzigs. Von rund 214 000 Wählern haben nur rund 6700 sich zum polnischen Volkstum bekannt. Seit 1920 hat sich die Prozentzahl der polnischen Stimmen um nahezu die Hälfte verringert.

Dr. Kaufmännig legte sodann für den neuen Senat ein starkes Bekenntnis ab zu einer Politik des Friedens und der Verfassungstreue. Durch die Anerkennung der Freien Stadt sei der deutsche Charakter des Gebiets von den Versailles Mächten anerkannt worden. Niemals würden die Danziger aufhören, sich als Kinder des deutschen Volkes zu fühlen.

Anschließend trat der Volkstag in die Aussprache über das Ermächtigungsgesetz ein, dessen endgültige Verabschiedung am Samstag erfolgt.

### Weitere Maßnahmen gegen die NSDAP. in Oesterreich

Wien, 23. Juni. An die Postämter in den Wohnorten namhafter nationalsozialistischer Amtswalter ist die Weisung ergangen, daß deren Post vor Aushändigung der Staatspolizei zur Einsicht zu übergeben ist.

Die im privaten Verlage erscheinende „Nachpost“, die nach dem Verbot des Parteiorgans „Die Nachpost“ erschien und im Straßenverkauf starken Absatz fand, darf auf behördliche Verfügung nicht mehr erscheinen.

In Tirol ruft es größte Empörung hervor, daß der seit dreißig Jahren aus nationalen Kreisen entstandene Brauch der Sonnwendfeier und der volkstümlichen Höhenfeuer verboten worden sind, da die Anhänger der neuen vaterländischen Front am gleichen Tage, dem 25. Juni, auf den Bergen Herz-Jesu-Feuer zu entzünden gedanken.

### Mac Donald über die Weltwirtschaftskonferenz

London, 23. Juni. Mac Donald sprach heute vor Pressevertretern über die Weltwirtschaftskonferenz, wobei er u. a. erklärte, jede internationale Konferenz mache in der zweiten Woche ein Stadium des Pessimismus durch. Die Wirkung der Konferenz werde psychologische Natur sein. Er gehe in die dritte Woche mit einem Gefühl des Optimismus. Im Laufe der Woche hätte man einen kleinen Rückschlag erlitten. Den Hoffnungen auf eine zeitweilige Stabilisierung sei ein kleiner Dämpfer aufgesetzt worden. Bezüglich der Anregung auf Vertagung bemerkte der Premierminister, daß ein unsinnigerer Vorschlag nicht gemacht werden könnte.

### Schneider-Reutlingen nicht der Schlageterräter

Stuttgart, 23. Juni. Wie gestern berichtet wurde, ist Alfred Schneider von Reutlingen in der Tübinger Hautklinik auf Anordnung der Berliner Polizei in Haft genommen worden, weil der Verdacht bestand, daß Schneider

am Verrat Schlageters beteiligt gewesen sei. Er wurde nach Stuttgart übergeführt, wo sofort eine eingehende Untersuchung in die Wege geleitet wurde. Die SA. der NSDAP. Untergruppe Württemberg gibt über das Ergebnis der Untersuchung folgende Bescheinigung aus: „Auf Grund polizeilicher Erhebungen hat sich die SA. Untergruppe Württemberg davon überzeugt, daß Alfred Hermann Schneider, geb. 30. August 1904 in Reutlingen, nichts mit dem Verräter Schlageters gleichen Namens zu tun hat. Alfred Schneider hat unter den Franzosen als Deutscher und als Kämpfer anlässlich des passiven Widerstands viel gelitten, er verdient von Seiten der SA. jede Unterstützung.“ Weitere Auskunft erteilt auf Grund der Akten das Polizeipräsidium Stuttgart. Der Führer der Untergruppe Württemberg, gez. Striebel, Standartenführer.

### Württemberg

### Die Entwicklung der Landhilfe

Stuttgart, 23. Juni.

Vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland wird mitgeteilt: Im März d. J. wurde die Landhilfe als weitere Maßnahme im Rahmen der Arbeitsbeschaffung eingerichtet. Durch sie sollten hauptsächlich die Landwirte, deren Betriebe im wesentlichen auf die Familiengemeinschaft gegründet waren, in die Lage versetzt werden, zur Entlastung der familienangehörigen arbeitslosen Jugendlichen bis zum 25. Lebensjahr als Helfer und Helferinnen einzustellen. Außerdem sollte diesen jugendlichen Arbeitslosen Gelegenheit gegeben werden, ihre brachliegenden Kräfte dem einzelnen Betrieb und durch dessen intensivere Bewirtschaftung auch der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen.

Die im Frühjahr eingeleiteten Maßnahmen haben in weitesten Kreisen der Bevölkerung gute Aufnahme gefunden. Wie immer bei Neuerungen hat es auch hier erster Mäntelbedarf bedurft, weil sowohl auf Seiten der ländlichen Arbeiterschaft als auch bei den arbeitslosen Jugendlichen Bedenken und Zurückhaltung gegenüber der neuen Einrichtung bestanden. Durch das einmütige und verständnisvolle Zusammenwirken der Arbeitsämter und der organisatorische Durchführung der Landhilfe übertragen wurde, mit den landwirtschaftlichen Fachorganisationen und den Gemeinden waren jedoch bald sichtbare Erfolge zu verzeichnen. Die Entwicklung wird am besten durch das Emporkommen der Beschäftigtenzahlen beleuchtet. Am 20. April 1933, nach etwa siebenwöchiger Anlaufzeit, betrug die Zahl der beschäftigten Landhelfer im Bereich des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland 1077, davon 956 männliche und 121 weibliche. Am 15. Mai 1933 waren bereits 4719, davon 3966 männliche und 753 weibliche Landhelfer untergebracht. Ihre Zahl dürfte nach vorläufigen Schätzungen augenblicklich insgesamt 7000 betragen.

Die Durchführung der Landhilfe ist im allgemeinen reibungslos vor sich gegangen. Von wenigen Fällen abgesehen, sind alle Helfer in ihren Stellen geblieben. Begeisterte Briefe zeugen davon, daß die jungen Leute z. T. über Erwarten gute Unterbringung gefunden haben. Da die in den vorwiegend ländlichen Arbeitsamtsbezirken verfügbaren Landhelfer meist nicht ausreichten, wurde ein Ausgleich mit den industriereichen Bezirken vorgenommen. Dies fand bei vielen Jugendlichen freudige Aufnahme.

Das Gelingen der Landhilfe ist nicht zuletzt dem Verständnis und dem Verantwortungsbewußtsein des deutschen Bauern gegenüber dem Vaterlande und seiner Schicksale verbundenheit mit den übrigen Ständen des Volks zu danken. Die Landhilfe hat in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht eine neue und gesunde Entwicklung angebahnt. Es ist zu hoffen, daß die Ansätze erhalten bleiben. Insbesondere wäre es erwünscht, wenn die Landhilfe von den Beteiligten auch weiterhin nicht ausschließlich nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten beurteilt würde, sondern die Landhelfer über die verträglich festgelegte Zeit von 6 Monaten hinaus beschäftigt werden könnten.

Stuttgart, 23. Juni.

Die Sparkassen im Dienste der „Spende für Opfer der Arbeit“. Die öffentlichen Sparkassen und Girozentralen haben sich von Anfang an tatkräftig in den Dienst der „Spende für Opfer der Arbeit“ gestellt. Als Sammelstellen nehmen sie Spenden auch in kleinsten Beträgen von jedermann entgegen und beteiligen sich selbst mit eigenen Beiträgen im Rahmen der ihnen nach gesetzlicher Vorschrift hierfür zur Verfügung stehenden Mittel. Bis jetzt sind von den württ. öffentlichen Sparkassen schon über 8000 M. für die Stiftung gesammelt worden.

Änderungsgesetz zum württembergischen Enteignungsgesetz. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Enteignungsgesetz nach dem württembergischen Zwangsenteignungsgesetz hat sich für Notzeiten als zu schwerfällig und zeitraubend erwiesen. Das Staatsministerium nimmt daher in Aussicht, durch ein Änderungsgesetz, das demnächst erlassen werden wird, für dringliche Fälle, namentlich also bei Enteignungen zur Förderung der Arbeitsbeschaffung, ein vereinfachtes und beschleunigtes Verfahren einzuführen. Die Rechte des zu Enteignenden sollen dabei möglichst bewahrt bleiben.

Bekämpfung der Tierquälerei. Das Innenministerium hat durch eine Verordnung vom 21. Juni 1933 die Veranlassung von Hegen auf lebende Tiere, insbesondere Katzen, zur Prüfung von Hunden auf Raubtiercharakter verboten. Dieses Verbot entspricht einem Beschluß des Landtags vom 9. Dezember 1932 und dient der Verhütung von Tierquälereien, die bei der Verwendung von Katzen zu Schäferprüfungen von Jagdhunden naturgemäß sehr leicht vorkommen. In den meisten Ländern sind derartige Raubenhegen unbekannt, auch wird neuerdings die Tierquälerei in der deutschen Gesetzgebung strenger als bisher beurteilt. Die jagdlichen Rücksichten, die es bisher zu keinem völligen Verbot des Katzenwürgens kommen ließen, mußten daher zurücktreten.

Brüder in Not! Vom Volksbund für das Deutschtum im Ausland wird uns geschrieben: Die Not der deutschen Bauern in Rußland, insbesondere in Südrußland, ist auf das höchste gestiegen. Täglich dringen Hilferufe auch zu uns ins Schwabenland; es ist selbstverständliche Pflicht, diesen unglücklichen Volksgenossen schleunigst zu helfen. Die Ernte steht vor der Tür, aber angeht dieser Ernte, von der den armen Menschen nur ein geringer Teil zugut kommen wird, sterben Tausende täglich den Hungertod. Während in den Städten die kommunistischen Angehörigen und Arbeiter ihr Auskommen haben, läßt man kaltlächelnd die Bauern verhungern. Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland hat eine Sammlung „Brüder in Not“ ins Leben gerufen. Sofortige Hilfe ist notwendig. Einzahlungen auf Postkontonto 2709 oder Girokonto 42 190

Städt. Wroclaw, Stuttgart, werden auf dem raschesten Wege in Lebensmittel umgewandelt und von Berlin aus im Flugzeug nach Moskau geschickt.

**Verband deutscher land- und forstwirtschaftlicher Angestellter, Nationalsozialistische Angestelltenkammer.** Der kommissarische Vorsitzende dieses Verbandes hat Gutsbesitzer Dipl.-Landwirt A. Herre, Hemmingen O.L. Leonberg, bevollmächtigt, die Überführung sämtlicher Verbände land- und forstwirtschaftlicher Angestellter innerhalb Süddeutschland vorzunehmen und Herrn Herre zu diesem Zweck zum kommissarischen Vorsitzenden für den Bezirk des Landesamts Süddeutschland ernannt.

**Eröffnung der Hitlerjugend-Führerschule.** Die feierliche Eröffnung der Führerschule der Hitler-Jugend im Waldheim Sillenbuch findet am Montag, 26. Juni, durch Ministerpräsident Mergenthaler im Beisein vieler geladener Gäste statt. Am Anschließung an die Eröffnung beginnt der erste Kursus dieser Schule.

**Arbeitsmarkt Süddeutschland.** Der Rückgang in der Antragsprüfung der Unterstützungseinrichtungen betrug in der ersten Hälfte des Juni in der Arbeitslosenversicherung 1966 Hauptunterstützungsempfänger und in der Krisenfürsorge 1498. Der Stand an Hauptunterstützungsempfängern war am 16. Juni 1933 folgender: in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 27.593 Personen (19.834 Männer, 7759 Frauen), in der Krisenfürsorge 77.773 Personen (61.951 Männer, 15.822 Frauen). Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um 3464 oder um 3,2 v. H., nämlich von 108.830 auf 105.366 Personen (81.785 Männer, 23.581 Frauen) gefallen. Davon kamen auf Württemberg 41.452 gegen 43.116, auf Baden 63.914 gegen 65.714 am 31. Mai 1933. Im Gesamtbezirk des Landesamts Süddeutschland kamen am 16. Juni 1933 auf 1000 Einwohner 20,9 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge. Dazu kamen auf 1000 Einwohner noch 15,9 Wohlfahrtserwerbslose; nach dem endgültigen Ergebnis der Zahlung vom 31. Mai 1933 waren 80.438 Arbeitslose in der öffentlichen Fürsorge unterstellt. Am 16. Juni belief sich die Gesamtzahl der bei den württembergischen und badischen Arbeitsämtern vorgemerkten Arbeitsuchenden auf 278.801 Personen (217.420 Männer und 61.381 Frauen). Davon kamen auf Württemberg und Hohenzollern 108.564 (85.837 Männer und 22.727 Frauen) und auf Baden 170.237 (131.583 Männer und 38.654 Frauen). Von den Arbeitsuchenden waren 256.792 als arbeitslos anzusehen und zwar 96.396 in Württemberg und 160.396 in Baden.

**Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart.** Die Besserung der Arbeitsmarktlage hat in der ersten Hälfte des Juni weitere Fortschritte gemacht. Gegenüber 42.433 Stellen suchenden Ende Mai sind es Mitte Juni 39.977. In der Arbeitslosenversicherung war der Stand am 16. Juni: 2255 männliche und 941 weibliche Arbeitslosenunterstützungsempfänger; 7339 männliche und 2270 weibliche Krisenunterstützungsempfänger. Von den insgesamt 12.895 Unterstützungsempfängern entfallen 10.714 auf Groß-Stuttgart.

**Opfer der Berge.** Wie aus München berichtet wird, ist am Mittwoch in Schöngängen an der Wippige ein Fräulein Elise Wendel aus Stuttgart tödlich abgestürzt. Die Leiche wurde von einer Expedition der Rettungsgesellschaft Garmisch des Deutsch-Oesterreichischen Alpen-Vereins geborgen und zu Tal gebracht.

## Aus dem Lande

**Ehlingen, 23. Juni.** 28 Prozent Umlage. Im Stadthaushalt sind die Gesamteinnahmen nunmehr mit 3.146.705, die Ausgaben mit 5.361.105 Mark veranschlagt. Der Abmangel beträgt somit 2.214.400 Mark. Er soll u. a. gedeckt werden durch Erhebung einer Umlage in Höhe von 28 Prozent.

**Böblingen, 23. Juni.** Zusammenlegung von Böblingen und Sindelfingen? Landrat Rüdiger gibt bekannt, daß weder der Antrag auf die Zusammenlegung von Sindelfingen und Böblingen von ihm gestellt, noch die Verhandlungen über die Vereinigung von ihm veranlaßt worden sind.

**Vitensfeld O.L. Neuenbürg, 23. Juni.** Schwere Verkehrsunfall. Der 20 J. a. Presser Gustav Regelmann wollte mit seinem Fahrrad zur Arbeitsstätte fahren, als ihm ein Lastkraftwagen entgegenkam. Regelmann wollte ausweichen, wurde aber erfasst und einige Meter geschleift. Er erlitt dabei einen schweren Unterschenkelbruch.

**Göppingen, 23. Juni.** Tödlicher Sturz. Am Mittwoch war die Frau des Landwirts Kummel von Wälschenbeuren mit dem Herabschaffen von Stroh vom Oberling beschäftigt. Durch einen ungeschickten Tritt auf der Leiter stürzte sie und fiel so unglücklich auf die Tenne, daß sie an den erlittenen Verletzungen gestorben ist.

**Göppingen, 21. Juni.** Gegen Tariffähmierung und Doppelverdienst. Die NSD, der NSD, Kreisgeschäftsstelle Göppingen, hat an alle Arbeitgeber ein Rundschreiben gerichtet, das mit Rücksicht auf die ständig wachsenden Beschwerden großer Teile der Arbeitnehmerschaft an sämtliche Arbeitgeber das Ersuchen richtet, die bestehenden Tarifverträge unbedingt einzuhalten. Ebenso müßten getroffene Sonderabmachungen, die unberechtigterweise zum Schaden der Arbeitnehmer vorgenommen wurden, mit sofortiger Wirkung aufgehoben werden. Ein weiterer unhaltbarer Zustand bestehe in hiesigen Arbeitgeberstellen in bezug auf das Doppelverdienst.

**Freudenbach O.L. Mergentheim, 23. Juni.** Schwere Unfall. Die Frau des Schmiedemeisters Bender hat sich, nachdem sie vorher noch einige frohe Stunden mit Mann und Kind auf dem Creglinger Kinderfest zugebracht hatte, abends mit dem Auto nach Haus begeben. Daheim konnte sie nicht in ihre Wohnung, da der Haus Schlüssel nicht an der gewohnten Stelle hinterlegt war. Sie versuchte durch das Schmiedefenster einzusteigen, ist anscheinend ausgerutscht und hat sich dabei am Bein die Schlagader durchgeschnitten, so daß sie verblutete. Der Arzt nahm noch die Überführung der Frau im Auto ins Creglinger Krankenhaus vor, wo sie aber gleich nach der Einlieferung gestorben ist.

**Ellwangen, 23. Juni.** Prozeß gegen die Firma Herzer. In der Verhandlung gegen die Inhaber der Firma Johann Herzer, o. H.G. Ringfabrik in Gmünd, ergab die Vernehmung des Bankdirektors Mäulen bei der Reichsbanknebenstelle Gmünd, des Direktors Bacher bei der Deutschen Bank, Zweigstelle Gmünd, des Bankiers Gutmann und des Protokollisten Feigl bei der Deutschen Darlehensgenossenschaft in der Schweiz eindeutig, daß die Angeklagten nie so hohen Kredit erlangt hätten, wenn sie nicht frisiertete Bilanzen vorgelegt hätten. Dergleichen

wären die von den Angeklagten auf die Firma A. Frey und Co. in St. Gallen gezogenen Wechsel niemals diskontiert worden, wenn der tatsächliche Sachverhalt den Wechselnehmern bekannt gewesen wäre, d. h. wenn die Angeklagten geoffenbart hätten, daß diese Wechsel größtenteils Finanzwechsel seien.

**Liebenzell, 23. Juni.** Pfingsttagung der Süddeutschen Sommerschule. Vom 3. bis 11. Juni fand hier die diesjährige Pfingsttagung der Südd. Sommerschule, die in Bad Liebenzell ihren Sitz hat, statt. Die Freunde des von Robert Spring und Frau Joh Spring geleiteten Werks waren wieder in stattlicher Zahl erschienen, aus dem Reich sowohl wie vom Ausland. Die Eigenart des Werks und seiner Arbeiter besteht darin, nur die Ergebnisse reiner Lebenspraxis zu bringen und alle theoretische Belastung aus seinen Darbietungen auszuschließen.

**Rottweil, 23. Juni.** Verjuchter Totschlag. Das Schwurgericht hat den 42 J. a. verheirateten Landwirt Johann Georg Eberhard von Unterlingen O.L. Freudenstadt wegen verjuchten Totschlags, begangen am 22. April an seinem 77 J. a. Schwiegervater Matthäus Frey, mit dem er aus eigener Schuld schon seit längerer Zeit in Streit lebte, zu 1 Jahr und 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

**Laupheim, 23. Juni.** Tödlicher Motorradunfall. Der ledige Mechaniker Ludwig Ganter und der ledige Mechaniker Kräutle stießen gestern abend mit dem Motorrad bei der Einfahrt nach Illertissen auf der Staatsstraße gegen einen großen Personenwagen. Ganter war sofort tot, während der Beifahrer Kräutle mit leichten Verletzungen davontam.

**Bürgermeister Junk zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.** Der frühere Bürgermeister von Leonberg, Gottlieb Junk, wurde wegen eines Vergehens der Amtsunterschlagung und zweier Vergehens des Betrugs zu der Gesamtgefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt.

## Lokales

**Wildbad, 24. Juni 1933.**

**Württ. Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Wildbad:** Wir weisen nochmals auf die morgen stattfindende Nachmittagswanderung zur Charlottenhöhe und nach Höfen—Gnachbrücke hin. Abgang 1.30 Uhr nachmittags beim Postamt. Auch Kurgäste, die die nähere Umgebung Wildbads talwärts kennen lernen wollen, sind herzlich willkommen.

**Die Thermal-Quelle in Bad Wildbad** dürfte die erste warme Thermalquelle gewesen sein, in der man gebadet hat. Daß sie allgemein bekannt wäre, kann nicht behauptet werden. Wo sie liegt, daß sie heute noch ihr Segenwasser spendet und daß es im König Karlsbad der leidenden Menschheit zur Verfügung steht, wissen wohl nur Fachleute und eingeweihte. Tagtäglich gehen Hunderte, Kurgäste wie Einheimische, über sie hinweg; aber sie wissen nichts davon, daß sie gewissermaßen über klassischen Boden schreiten. Wenn man bei den kultur-geschichtlichen Führungen an der fraglichen Stelle stehen bleibt und erläutert, dann fällt jedesmal von Neuem sowohl das allgemeine Interesse daran auf wie auch das Erstaunen, daß dieser geschichtliche Punkt zwischen Brücke, Wandelhalle und König Karlsbad nicht gekennzeichnet ist. Die Allgemeinheit hat Anspruch auf diesen Hinweis. Und andererseits liegt darin eine nicht zu unterschätzende Werbung. Was immer geeignet ist, das Interesse für Bad und Stadt zu heben, sollte geschehen. Hier ist eine Lücke. Die Kosten für einen eisernen Pfahl nebst Stechschilde, angebracht an der durchbrochenen Schutzmauer an der Eng zwischen Wandelhalle und Brückenpfeiler dürften auch heute tragbar sein. Etwa folgender Wortlaut wäre kennzeichnend: 1,8 Meter (?) von hier liegt die Thermal-Quelle. Sie wurde wieder entdeckt im Jahr — — Ihr verkleinertes Modell steht in der Halle des König Karls-Bades. Dr. Weidner.

**Landes-Theater:** Sonntag abend gelangt die Lustspiel-Neuheit „Die große Chance“ von Möller und Lorenz erstmals zur Aufführung. Das Stück erlebte erst vor kurzem seine Uraufführung in Berlin, wurde bei Publikum und Presse mit großem Beifall aufgenommen und setzt nun seinen Siegeszug an allen deutschen Bühnen fort. Dieses Lustspiel ist aber auch ein Volltreffer aus dem Bereich der heiteren Muse und die Personen sind von den Autoren geschickt gezeichnet. — Der junge Techniker Mangel versucht immer wieder vergeblich, die Industrie für seine sensationelle Erfindung zu interessieren. Jedoch niemand kennt ihn, sein Name ist zu unbedeutend, ja, wenn man auftreten könnte — Beziehungen hätte, dann ... Und da bietet sich ihm nun plötzlich die „große Chance“ seines Lebens, die er nun rechtzeitig erfährt. Unter welchen Verwechslungen und lustigen Zwischenfällen er dieses Ziel erreicht, das haben die beiden Lustspieldichter Möller und Lorenz fabelhaft gemacht. Eine köstliche, feine Arbeit, der man mit Vergnügen lauscht und einen Abend angenehmer Unterhaltung bringt. In den beiden Hauptrollen sind beschäftigt Helene Heinrich und Erich Paul. Weitere Mitwirkende sind Rudolf Biedermann, Hans Looße, Karl Kappel, Otto März und Heinz Blankemann, der gleichzeitig für die Regie zeichnet. — Montag findet keine Vorstellung statt. — Dienstag abend **Gastspiel des Tegernseer Bauerntheaters!** Wer sieht und hört sie nicht immer wieder gern, diese urwüchsigen, fidelen Menschen. Sie geben ihren neuesten Vorschlag „Amulett im Bett“ der einen riesigen Heiterkeitserfolg zu verzeichnen hat. Eine harmlose Angelegenheit, die für die Bauernbühne besonders geschickt verarbeitet wurde, und den Bauernspielern reichlich Gelegenheit gibt, alle Register des Humors zu ziehen. Dreht sich die Haupthandlung auch nur um drei Amuletter, Liebesanhangsler, so ergeben sich aber doch aus den sich hieraus entwickelnden Situationen, so viel urkomische Momente, die sich von Akt zu Akt steigern und erst bei der letzten Scene den Höhepunkt erreichen und das Publikum zu nicht endenwollenden Beifallstürmen hinreißt. In der Pause spielt als Einlage das Tegernseer Zither-Terzett. — Die Vorstellung beginnt um 8 1/4 Uhr.

Blitzzeitig machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß die Einwohner Wildbads Eintrittskarten zum halben Preis erhalten.

**Unterer Schwarzwald-Nagold-Turnbezirk.** Nachdem Ende Mai und Anfang Juni in den 18 deutschen Turngauen (bisher Kreisen) das Ausschheidungsturnen für die Berechtigung zur Teilnahme an den Einzelwettkämpfen beim 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart stattgefunden haben, deren Zahl diejenige der zur Teilnahme Zugelassenen weit übertrifft (die Verteilung erfolgt prozentual nach der Stärke der Gauen), rüsten sich die Turngaue auch zu ihren Gau-

(Kreis-) bzw. Sonderaufführungen. Der 11. Turngau Schwaben tritt mit seinem traditionellen Vereinsriegenturnen auf, an dem sich mehr als 500 Vereine beteiligen. Die Vorführung am Freitag (28.) nachmittags in 3 Abteilungen je nach der Stärke der Vereine, worunter solche bis zu 200 Turner sind. Jeder Verein hat mit An- und Abmarsch zu seinen freigelegten Übungen wie auch zu den allgemeinen Freiübungen nur je 10 Minuten Zeit. Nach der 10. Minute muß abgebrochen werden. Um sich nun mit dem ganzen Vorgang zu vergewissern und sich auch vorher noch einem Kampfrichter zu unterstellen, um noch etwa vorhandene Fehler und Ungleichheiten auszumergen, hält der Kreis Enz (früher Bezirk Enz) am nächsten Sonntag in Waldrennau ein Proberturnen für die Vereinsriegel ab, welche sich am Deutschen Turnfest beteiligen. Da die gesamte Bezirksleitung schon seit 8 Wochen ihrer Bestätigung bzw. Berufung harret, hat die Leitung in Waldrennau in provisorischer Weise Wilibald Löbe-Wildbad übernommen. Die betr. Vereine treffen um 12 Uhr in Waldrennau ein, wo dann um 1 Uhr in geschlossenem Zuge zum Turnplatz marschiert wird. Woge der Himmel mit dieser turnerischen Arbeit ein Einziehen haben und seine Schleusen schließen, damit wieder zur Freude aller warmer Sonnenschein einkehrt, welchem auch die Natur so notwendig bedarf.

Die Turnerjugend des Turnverein Wildbad beschließt das „Fest der Jugend“ mit einer Wanderung nach Waldrennau unter Leitung ihres Turnwarts Ludwig Straßer.

**Vorsicht beim Kauf elektrischer Heilapparate!** Seitdem Zeileis in Gallsbach und sein elektrischer Zauberstab in Mode gekommen sind, werden von Reisenden allerorts sog. elektrische Heilapparate im Hausierhandel vertrieben. Bisherige „Aufklärungsvorträge“, unentgeltliche Sprechstunden um. sollen dem Publikum von den großen Erfolgen bei allen möglichen Krankheiten erzählen. Es handelt sich dabei sowohl um Schwachstromapparate, wie um kleine Hochfrequenzmaschinen, bei welcher letzteren auch noch das „violette Licht“ in den Glaselktroden eine besondere Heilwirkung entfalten soll. Demgegenüber steht die Tatsache, daß beide Stromarten in der Hand des Arztes bei gewissen, hauptsächlich örtlichen Nerventränkheiten eine Heilwirkung entfalten können, nachdem vorher durch sorgfältige Untersuchung der Herd des Leidens aufgefunden worden ist. Keineswegs aber ist der Wirkungsbereich solcher Apparate so umfassend, wie in den Reklamen behauptet wird. In den meisten Fällen ist daher der Gebrauch nutzlos; es können sogar durch kritische Anwendung Schädigungen entstehen. Außerdem besteht die Gefahr, daß schwere Leiden, wie Krebs und Tuberkulose, in ihren oft geringfügigen Anfängen verkannt, und so lange selbst „behandelt“ werden, bis der Eingriff des Arztes zu spät kommt. Auf jeden Fall sind derartige Apparate, verglichen mit ihren möglichen Heilwirkungen, viel zu teuer. Ich entsinne mich eines Falles, wo der gefällige Verkäufer einem Erwerbslosen den für diesen völlig zwecklosen Apparat um 240 Mark auf „stottern“ aufgeschwätzt hatte, um ihn nach Zahlung von 60 Mark, die das arme Opfer sich und seiner Familie monatlang am Munde abgeparat hatte, wieder abzuholen, da weitere Raten unmöglich aufgebracht werden konnten. Der Mann war „geheilt“, wenn auch in anderem Sinne. Darum, lieber Volksgenosse, bevor Du Dir einen elektrischen Heilapparat bestellst, frage Deinen Arzt. Er wird Dich eigenmütig beraten. Dr. J.

**Musikalische Abendveranstaltungen im Staatl. Kurssaal.**

Sonntag abend spielt das vollständige staatl. Kurorchester unter Herrmann Eschrichs Leitung. Die Spielfolge enthält klassische und volkstümliche deutsche Länze. — Montag findet ein Opern-Abend statt, zu welchem der rühmlichst bekannte Stuttgarter Tenor, Kammeränger Rudolf Kitzler vom Württembergischen Staatstheater als Solist gewonnen wurde. Der Künstler wird Gefänge aus Richard Wagners „Walküre“, aus Wilhelm Kienzle's „Evangelium“ und Verdi's „Othello“ zum Vortrag bringen, wozu er vom Staatl. Kurorchester unter Herrn Eschrichs Leitung begleitet wird. Ausführliche Programme sind an der Abendkasse erhältlich, aber auch am Anschlag zu sehen. Wie bekannt, haben die Inhaber weißer Kurtagarten zu diesen Veranstaltungen freien Eintritt.

**Trauertag aus Anlaß des Verfallers Diktats.**

Auf Grund des seitens der Reichsregierung für den 28. Juni angeordneten Trauertages, des Tages der Unterzeichnung des Versailler Diktates, fallen am Mittwoch, den 28. Juni sämtliche musikalischen, Film- und Tanzveranstaltungen, sowie die Aufführung des Theaters aus.

Dafür findet im Kurssaal abends 8.30 Uhr, ein Vortrag von Generalleutnant a. D. Ernst Kabisch über das „Friedensdiktat von Versailles“ unter Mitwirkung des Staatlichen Kurorchesters und unter Beteiligung hiesiger Vereine und Anstalten, denen Einladung zugehen wird, statt. Generalleutnant a. D. Ernst Kabisch, dessen letzte militärische Stellung, Infanterieführer beim Wehrkreis-Kommando 5, Stuttgart, war und der zur Zeit Bundesführer des Württ. Frontkämpferbundes ist, hat sich in weiten Kreisen als Schriftsteller und als Redner in militärischen Fragen bekannt gemacht. Er versteht es glänzend in gewandtem und fesselndem Stil auch dem Laien all die vielen militär-politischen Fragen der Kriegs- und Nachkriegszeit verständlich zu machen.

Der Vortrag wird sich zunächst damit beschäftigen, wie es möglich war, daß die deutsche Regierung sich durch Annahme des Waffenstillstandes in die Lage gebracht hat, die den Feindmächten die Handhabe bot, diesen Friedensvertrag aufzustellen, wie letztere dabei unter Verletzung von Treu und Glauben das Vorfriedensabkommen brachen und wie dann die Reichsregierung infolge der marxistischen Zersetzung des deutschen Volkes den Entschluß zu energischem Widerstand nicht finden konnte. Des weiteren wird die Entstehung der Reparationslasten und des Kriegsschuldparagraphen, die Unwahrhaftigkeit der Kriegsschuldgestreift und nachgewiesen, wie die Feindmächte selbst aus egoistischen Gründen den Krieg erstrebten. Nach einem Blick auf die Greuellegenden, die ihren Niederschlag gefunden haben in den den Versailler Vertrag begleitenden Notizen, wird der Vortragende dann schildern, wie bereits zu Beginn des Feldzuges die wirtschaftliche Verkrüppelung Deutschlands von französischer Seite neben der militärischen ins Auge gefaßt war und wie Clemenceau sich bemüht hat, diese durchzusetzen. Hierbei werden einige Kapitel des Versailler Friedensvertrages berührt, von der die Allgemeinheit erfahrungsgemäß nichts weiß. Mit einem Protest gegen die Bestimmungen des Versailler Vertrags und Forderung seiner Aenderung wird der Vortrag schließen. —

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Katapultflugzeug des Schnelldampfers „Europa“ unter Führung des Piloten Schwiden beförderte die Amerika-Post nach Europa in vier Tagen. Das Flugzeug selbst hat in 13 1/2 Flugstunden etwa 2100 Kilometer bewältigt.

**Tödlicher Sturz.** Der Leiter der Berliner Baupolizei, Oberbaurat Köppen, stürzte im Dienstgebäude auf dem Wege zur Toilette infolge eines Schwächeanfalls aus einem niedrigen offenstehenden Fenster drei Stockwerke tief auf den Hof hinab. Der Tod trat auf der Stelle ein.

**Schwere Bluttat.** In Oranienburg streckte ein Mann namens Liebetreu aus Eifersucht den Liebhaber seiner Frau mit zwei Revolverkugeln nieder.

**Zwei weitere Todesopfer des Flugzeugunglücks in Nancy.** Zwei der bei dem Flugzeugunglück am letzten Sonntag verletzten Personen sind gestorben. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf fünf.

**Durch eine explodierende Granate getötet.** Nach einer Meldung aus Tunis sind bei dem Versuch der Entladung einer von einem Eingeborenen gefundenen Granate, die plötzlich explodierte, fünf Mitglieder der Familie des Eingeborenen getötet worden.

**Blitzschlag ins Transformatorhaus.** Während eines furchtbaren Gewitters schlug der Blitz in einen Transformator des Elektrizitätswerkes in Oslo und zündete. Rund 150 Tonnen Öl gerieten in Brand. Das Transformatorwerk selbst ist völlig vernichtet worden. Der Schaden dürfte ungefähr 1 1/2 Millionen Kronen betragen.

**15 Jahre Zuchthaus für Martha Boddin.** Das Berliner Schwurgericht verurteilte die Ehefrau Martha Boddin wegen der bestialischen Mordverfälschung an ihrem Kinde Rosemarie zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

**Von einer einstürzenden Mauer begraben.** Bei Abbrucharbeiten in einem alten Fabrikgebäude stürzte in Stettin eine Mauer des Gebäudes zusammen und begrub fünf Arbeiter unter sich. Einer von den Arbeitern wurde sofort getötet, die übrigen vier Leute erlitten schwere Verletzungen.

**Vollstreckung eines Todesurteils.** In Frankfurt a. d. O. ist das Todesurteil gegen den früheren Aushelfer Matthias Heinzel vollstreckt worden. Heinzel war zum Tode verurteilt worden, weil er die ledige Erna Wolf, die ein Kind von ihm erwartete, ermordet hatte.

## Handel und Verkehr

**Vorschläge zur Wiederbelebung der privaten Bautätigkeit**

Am Tag der nationalen Arbeit hat der Reichsminister in seiner Ansprache an das ganze deutsche Volk den Appell gerichtet, selber mitzuhelfen, das Problem der Arbeitsbeschaffung zu lösen. Jeder Unternehmer, jeder Hausbesitzer, jeder Geschäftsmann, jeder einzelne habe die Pflicht, nach seinem Vermögen mitzuhelfen, Arbeit zu schaffen. Die Fachgruppe Bauindustrie im Reichsverband der Deutschen Industrie hat in einer Eingabe an den Reichsminister, den Reichsarbeitsminister, den Reichsfinanzminister und den Reichswirtschafts- und Reichsernährungsminister ausführliche Vorschläge unterbreitet, die zur Erreichung dieses Ziels führen sollen. Es wird nachgeholt, daß in den kommenden Jahren noch ein

großer Arbeitsbedarf an Wohnungen in die Erscheinung treten wird, der unbedingt Deckung verlangt. Jeglicher Wettbewerb der öffentlichen Hand muß ausgeschlossen werden. Ihre Betätigungsmöglichkeit, wie auch diejenige der gemeinnützigen Gesellschaften, muß sich in Zukunft auf Kleinwohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung beschränken.

Die Eingabe führt dann eine Reihe von den Wohnungsbaufördernden Maßnahmen an, aus denen folgende erwähnt seien: Erhöhung der Mietschuldsicherheit; Hypotheken von 40 auf 60% Proz.; stärkere Herabgabe von Kleinhypotheken zur Förderung des Eigenheimbaus; Bevorzugung von Tilgungshypotheken; Verminderung der Zinsschranken; Wiedereinführung der Sparzinsen als Hypothekenzinsen; Pflege des nachstelligen Hypothekenzinses; wirksamere Verknüpfung des Reichsbürgschaftsverfahrens; Fortsetzung der Maßnahmen zur Förderung des Eigenheimbaus unter Umdeutung des städt. Miethausgesetzes, soweit Kleinwohnungen in Betracht kommen; Ermäßigung der Besitzwechselabgaben, öffentlichen Gebühren, Anliegerbeiträge usw.; Milderung der Baubehringungen; Verbesserung der Bauordnungsvorschriften u. ä. Die praktischen Vorschläge für die Instandsetzung der Altbauten gehen dahin, entweder die Hauszinsen schneller abzubauen, als gesetzlich vorgesehen ist, um den Hausbesitzer in den Stand zu setzen, ohne staatliche Hilfeleistung von sich aus die Instandsetzungsarbeiten zu finanzieren, oder die Hauszinsen in den Ausmaß etwaiger vorzunehmender Instandsetzungsarbeiten zu erlassen.

Deutscher Pfandkurs, 23. Juni, 14.325 G., 14.365 B.

Deutscher Dollarkurs, 3.497 G., 3.403 B.

100 franz. Franken 16.61 G., 16.65 B.

100 Schweiz. Franken 81.42 G., 81.58 B.

100 österr. Schilling 46.95 G., 47.05 B.

Privatdiskont 3.875 v. H. kurz und lang.

Dt. Abl.-Anleihe 75, ohne Ausl. 11.10.

Wärrt. Silberpreis, 23. Juni, Grundpreis 43.60 M. d. Ag.

**Abbruch eines Preisabnahmevertrages auf dem Silberbestmarkt.** Von außerordentlich weittragender Bedeutung war als praktisches Ergebnis der Gmünder Fachtagung der Jüdeliere der Abbruch eines Preisabnahmevertrages. Dieser Gmünder Friedensvertrag verpflichtet sowohl die Abnehmer, wie die Jüdelieren in der Reichsfachschaft der Silberfabriken zusammengeschlossenen Hersteller von echt silbernen und versilberten Beständen auf die strenge Einhaltung eines einheitlichen Preisabkommens, das damit jede Preisabschleuderei und Unterbietung ausschaltet. Wesentlich ist, daß sich auch sämtliche Mitglieder des früheren Verbandes der Silberwarenfabrikanten sowie die übrigen Großbetriebe, wie Württemb. Metallwarenfabrik, auf dieses Abkommen verpflichtet haben.

**Württembergischer Brauerbund.** In der Mitglieder-Versammlung wurden 52 neu angemeldete Mitglieder aufgenommen. In die Führerschaft wurden gewählt Karl Barth-Walen, Friedr. Hofmann-Balingen, Jos. Kern-Stuttgart, Adolf Mayer-Blaubeuren. Der Landesausschuß besteht aus folgenden Herren: für den Schwarzwaldkreis: Wilh. Finfheimer-Freudenstadt und Adolf Sigel-Pfullingen; für den Donaukreis: Rob. Leiblinger-Ravensburg und Jos. Gög-Buchau a. F.; für den Jagstkreis: Karl Koepp-Walen und Hermann Reichert-Dehringen; für den Neckarkreis: Wilh. Stähle, Waihingen a. F., und Karl Schmid-Brackenheim.

Im Faßausschank:  
**Münchner St. Thomas-Bräu**  
(Hell Urtyp)  
Restaurant Bergfrieden

Deutscher Getreidepreis, 23. Juni. Weizen märk. 18.70—18.90, Roggen 15.10—15.30, Futter- und Industrieernte 16.20—17.20, Hafer 13.60—14.10, Weizenmehl 22.50—26.75, Roggenmehl 20.00 bis 22.75, Weizenkleie 9.60—9.75, Roggenkleie 9.30—9.50.

**Wärrt. Edelmetallpreise.** Feinsilber: Grundpreis 43.60 je Ag. Feingold: Verkaufspreis 2850 M je Ag. Klein-Platin: Verkaufspreis 3.95 M je Gr., Platin 96proz. mit 4 Proz. Palladium 3.90 M je Gr., Platin 96proz. mit 4 Proz. Kupfer 3.80 M je Gramm.

**Magdeburger Zuckerpreise, 23. Juni.** Juni 32.30—32.40. Tendenz ruhig.

Bremen, 23. Juni. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco: 10.73.

## Märkte

**Viehpreise, Mundertingen:** Farcen 190—260, Ochsen 200 bis 236, Kühe 115—240, Kalbeln 200—430, Rinder 80—195. — Saugau: Ochsen 156—209, Kühe 250—310, Kalbeln 225—362, Rinder und Jungvieh 78—180. — Winnenden: Ochsen 415, Stiere 320, Kühe 200—300, Kalbinnen 300—400, Jungvinder 120—250 M.

**Schweinepreise, Blauesfelden:** Milchschweine 15—20. — Bönnigheim: Milchschweine 15—18, Käfer 28—35. — Echterdingen a. F.: Käfer 32—44, Milchschweine 16—22. — Ellwangen: Milchschweine 15—20, Käfer 23—27. — Gaildorf: Milchschweine 17—21. — Mundertingen: Mutterchweine 80—100, Käfer 23—28, Ferkel 16 bis 19. — Nürtingen: Käfer 33, Milchschweine 12—22. — Oerternfeld: Milchschweine 17—22. — Saugau: Ferkel 17—22. — Schweningen: Milchschweine 13—18. — Schömburg: Milchschweine 13—16. — Winnenden: Milchschweine 16—24 M.

**Fruchtpreise, Biberach:** Gerste 8.20, Haber 6.30—6.60, Weizen 6.60—10, Dinkel 7.10—7.40, Roggen 8. — Winnenden: Weizen 10.20—10.60, Haber 6.80—7.20, Dinkel 8, Roggen 9.20—9.50. — Mundertingen: Dinkel 7.50, Weizen 10—10.20, Roggen 8, Gerste 7.70, Haber 6.20—6.50 M.

## Das Wetter

Infolge Fortbestehens des nördlichen Tiefdrucks ist für Sonntag und Montag immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

## Evangelischer Gottesdienst.

2. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 25. Juni 1933.

8 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtpfarrer Dauber. 9.30 Uhr Predigt (Text: Luc. 15, 1—10; Lied: 94) Stadtpfarrer Dauber. — Rein Kindergottesdienst. 8 Uhr abends, Bibelstunde Stadtvikar Baun.

Die Wochenbibelstunde fällt aus wegen Wechsels der Kurgenossen im Katharinenstift.

Die Kirche ist geöffnet täglich von 9—11 Uhr und von 17—19 Uhr.

Besucherkarte für Schwerhörige innersten Bierteils rechts letzte Bank.

## Katholischer Gottesdienst.

3. Sonntag nach Pfingsten den 25. Juni 1933.

Herz Jesu.

7 und 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt mit sakramentalem Schlußgebet. Abends 6.05 Andacht.

Donnerstag den 29. Juni 1933, Fest Peter und Paul.

7 und 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt abends 6.05 Andacht.

Werktags: 7 Uhr hl. Messe.

Beicht: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh, Werktags vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonn- und Feiertag und Werktag vor und während der hl. Messe und des Amtes.

Oberförster i. R. mit Frau und erwachs. Tochter, sucht vom 1. August ab bis Frühjahr 1934 event. länger,

**3 möblierte, gut heizbare Zimmer** in sonniger Lage, mit Küche, Bad, Küch- und Eßgeschirr, Bett und Tischwäsche. Wohnungen die höher als 1 Treppe liegen, kommen nicht in Betracht. Offerten an Oberförster Brodhoff, Heidelberg, Rohrbacherstraße 79. Off. ohne Preisangaben bleiben unberücksichtigt.

## Gasthaus zur Eintracht

Samstag und Sonntag  
**Mekelsuppe**  
wozu freundlich einladet **W. Wurz.**

wozu freundlich einladet **W. Wurz.**

**Wärrt. Schwarzwald-Berein**

Ortsgruppe Wildbad

Gemütliche

Nachmittags-Wanderung

am Sonntag, 25. Juni 1933

nach Calmbach—Charlotten-

höhe—Höfen—Eychbrücke

(Einkehr).

Abgang: Nachmittags 13 1/2

(1 1/2) Uhr am Postamt, Geh-

zeit 3 Std. Führung: Rump.

Wir laden unsere Mitglieder

und Freunde, insbesondere

auch Kurgäste, zur Teilnahme

herzlich ein.

Der Vorstand

**Pfaff-**

**Nähmaschinen**

Sticken, Stopfen, Nähen

vor- und rückwärts

bei bequemer Ratenzahlung

**Karl Tubach jun.**

Telephon 437

**Sanitätskolonne Wildbad**

Morgen Sonntag

**Übung**

Antreten punkt 7 Uhr am

Geräteraum.

Kolonnenführung

Solides, ruhiges Fräulein

sucht per Ende Juli schönes,

helles

**Zimmer**

event. mit Mittagstisch.

Angebote mit Preisangabe

unter A. H. 143 an die

Tagblattgeschäftsstelle.

**Heringe in Gelee**

1/2 Liter-Dose 50 M

**Ochsenmaulsalat**

Pfund-Dose 48 M

**la. Fleischsalat**

100 Gramm 25 M

empfehlen

**Feinkosthaus Großmann**

Inh.: R. Wmann.

## M. G. B. Liederkrantz

Anlässlich des 4. deutschen Liedertages veranstaltet der Verein morgen Sonntag abend 1/9 Uhr, auf dem Adolf-Hitler-Platz ein

## Volksliedertkonzert

wozu die gesamte Einwohnerschaft und Kurgäste herzlich eingeladen werden.

Der Vorstand.

## Nat.-Soz. Kraftfahrer-Korps

Bezirksführung Schwarzwald-Alb

Als vorläufig beauftragter Korpswart für Wildbad lade ich hiermit alle Interessenten aus dem ganzen Oberamtsbezirk Neuenbürg zu einer Besprechung am Sonntag den 25. Juni 1933, nachmittags 14 Uhr, in die Weinstube zum „Schwanen“ in Wildbad ein.

**Zweck: Gründung der NSKK.**

Dr. Sommer.



## braucht Ihr Heim

Damit Sie Ihre Wünsche besser befriedigen können, haben wir unsere Leistungen noch gesteigert. Überzeugen Sie sich unverbindlich von den besonderen Vorteilen, die wir Ihnen bieten können durch die Beschäftigung unserer Verkaufsräume

Pforzheim, Schlossberg 19

Süddeutsche Möbel-Industrie

Geb. Trefzger, S. m. b. H., Kastatt



## Hosen

jeder Art in großer Auswahl bei sehr niedrigen Preisen

im

**Stagengeschäft**

**Adolf Stern**

König-Karlstraße.

## Bertreter

mit monatl. 100 Mark Spe-

zifikation z. haupt- oder neben-

beruflichen Betrieb eines begehrten,

neuen landw. Apparates gesucht.

Eilanfragen an H. Höhn,

Augsburg C 4.

## Alle im Jahre

1893 Geborenen

treffen sich Samstag abend

8 Uhr in der „Alten Linde“

zwecks dringender Aussprache.

Niemand darf fehlen.

Der Ausschuß.



Morgen Sonntag früh 11 Uhr

Kurze Probe im Lokal

Alle Sängler haben zu erscheinen

## Landeskurtheater

Direktion: Steng-Krauß

Telephon 535

Samstag den 24. Juni

Anfang 8.15 Uhr

Gastspiel der Stuttgarter

Kammeroper

**Der fidele Bauer**

Operette in 1 Vorspiel

und 2 Akten

Sonntag den 25. Juni

Anfang 8.15 Uhr

**Die große Chance**

Lustspiel in 3 Akten

Montag den 26. Juni

Keine Vorstellung

Dienstag den 27. Juni

Anfang 8 Uhr

Gastspiel des Original

Tegernseer Bauern-

theaters

**„Amulett im Bett“**

Ein lustiges Spiel in 3 Akten

Mittwoch den 28. Juni

Keine Vorstellung

Donnerstag den 29. Juni

Da

stimmt was nicht

Schwank in 3 Akten.

Freitag den 30. Juni

**„Die Fledermaus“**

Operette in 3 Akten.

Samstag den 1. Juli

**Nr. 16: Amazone**

Lustspiel in 3 Akten

